

Alumni berichten: Berufseinstieg Sozialwissenschaften und Wirtschaftspädagogik

Career Tuesday am 15.05.2012

Am Career Tuesday am 15.05.2012 waren Frau Silvia Annen, studierte Wirtschaftspädagogin, und Babara Besken, studierte Volkswirtin mit sozialwissenschaftlicher Richtung, zu Gast um den interessierten Studierenden von ihren Werdegängen und Erfahrungen zu berichten.

Silvia Annen: Mut zu ungewöhnlichen Lebensläufen.

Nach ihrer Bankausbildung suchte Frau Annen eine neue Herausforderung. So begann sie im Jahre 2001 das Studium der Wirtschaftspädagogik an der Universität zu Köln, ihre Schwerpunkte setzte sie dabei auf die Bereiche Bankbetriebslehre sowie Handel und Distribution. Während ihres Studiums sammelte Frau Annen sowohl in verschiedenen Branchen (Einzelhandel, Versicherung) wie auch als studentische Hilfskraft am Bankenlehrstuhl und als Tutorin weitere praktische Erfahrungen. Nach Abschluss des Studiums entschied sie sich nicht wie zuvor geplant, ihr Referendariat anzutreten, sondern begann ihr Promotionsstudium am Lehrstuhl für Berufs-, Wirtschafts- und Sozialpädagogik der Uni Köln. In ihrer 2011 fertig gestellten Dissertation befasste sie sich mit dem Thema „Anerkennung von Kompetenzen“. Von 2006 bis 2008 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl tätig. Parallel arbeitete sie Teilzeit in einem Projekt der BMBF-Initiative „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ (ANKOM) für die Zahnärztekammer Westfalen-Lippe (2006-2007). Projektträger der ANKOM-Initiative war das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). Frau Annen hatte beim BIBB während ihres Studiums bereits ein Praktikum absolviert.

Im Oktober 2007 startete Frau Annen ihre Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich 4.2 „Kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Dienstleistungsberufe und Berufe der Medienwirtschaft“ des Bundesinstituts für Berufliche Bildung. Bis heute ist sie dort in erster Linie mit der Leitung von Projekten insbesondere zur Neuordnung/Gestaltung und Evaluation von Aus- und Weiterbildungsberufen betraut. Gleichzeitig gehören Forschungsprojekte zu aktuellen Themen der Berufsbildung zum Tätigkeitsfeld von Frau Annen. Daneben berät sie Akteure aus Politik und Wirtschaft zu Fragen der beruflichen Bildung.

„Spaß und Interesse an der Sache“, „Mut zu ungewöhnlichen Lebensläufen“ sowie „während des Studiums in verschiedene Bereiche reinschnuppern“ gab Frau Annen den Studierenden zum Schluss ihres Vortrags als Tipps mit auf den Weg.

Barbara Besken: Unternehmensberatung – Nein, danke! Oder doch ein guter Einstieg?

Zuerst absolvierte Frau Besken eine Ausbildung zur Werbekauffrau und begann anschließend das Studium der Volkswirtschaftslehre mit sozialwissenschaftlicher Richtung an der Universität zu Köln. Praxiserfahrungen sammelte Frau Besken während ihres Studiums beim Jugendamt, als studentische Hilfskraft und später als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Wirtschaftspsychologie. Praktika machte sie bei der Kultusminister Konferenz, wie auch bei ihrem heutigen Arbeitgeber dem Kölner Institut für Managementberatung (ki.m).

Von Anfang an war für Frau Besken klar, „Unternehmensberatung- Nein, danke!“, aber manchmal kommt es eben anders, als man denkt! So war sie nach ihrem Praktikum beim ki.m gar nicht mehr so abgeneigt und trat nach dem Studium dort eine Stelle an – bis heute. Zu ihren Aufgaben gehören die Entwicklung und Durchführung von Assessment- und Development- Centern für Führungskräfte unterschiedlichster Branchen, wie auch die Leitung von Workshops, Trainings und Coachings. Aber auch interne Projektaufgaben, so das Marketing des ki.m, sind Bestandteil Ihres Tätigkeitsfeldes..

Mit der Betreuung der einzelnen Unternehmen ist eine hohe Reisetätigkeit verbunden, so gibt es prinzipiell zwei verschiedene Arbeitstage für Frau Besken, den „normalen“ Bürotag“ und den „externen Tag“,. Heute weiß sie die Managementberatung zu schätzen, denn laut ihrer Aussage ist kein Tag gleich, es gibt „wenig Routine“ und immer wieder neue Herausforderungen. Auch Frau Besken gab den Studierenden etwas mit auf den Weg: Haben Sei Mut, auch mal dran zu bleiben, auch wenn es schwer fällt und nehmen Sie so viel mit, wie nur möglich ist.